

# HDZzeitung

No. 21 | 03.2017

Neues aus dem Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

## HDZ läuft!

## EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

aktuell vor Drucklegung erreichten uns gute Nachrichten: Bereits zum vierten Mal in Folge ist das Herz- und Diabeteszentrum für das Gütesiegel „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ) empfohlen worden. Ebenso positiv fiel das Gutachter-Urteil im QMKD-Rezertifizierungsverfahren des Bundesverbands klinischer Diabetes-Einrichtungen (BVKD e.V.) aus.

Nun ja, könnten Sie jetzt sagen. Der Nachweis eines internen Qualitätsmanagements ist schließlich für Krankenhäuser eine gesetzliche Pflicht. Zertifizierungsverfahren zu bestehen, ist jedoch alles andere als eine Pflichtübung. Eine solche Prüfung aller Klinik- und Verwaltungsbereiche betrifft sämtliche Abteilungen. Das erfordert eine sehr sorgfältige Vorbereitung, Prüfung und Dokumentation der Arbeitsabläufe.

Das KTQ-Verfahren wurde von klinischen Praktikern speziell für den Einsatz in Krankenhäusern entwickelt und wird von rund 60 Prozent der Häuser, die sich zertifizieren lassen, genutzt. Die Zertifizierung QMKD fundiert auf den Methoden des internen und externen Qualitätsmanagements für die stationäre Diabetologie. Diesmal war besonders deutlich, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Handeln gemeinsam und regelmäßig hinterfragen, um alle mit der Behandlung unserer Patienten verbundenen Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern.

Dafür hiermit ein ganz herzliches Dankeschön! Deshalb zeigen wir auf dieser Seite auch voller Stolz unser Siegel, das wir bereits seit 2008 und nun weitere drei Jahre nutzen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen

Dr. Karin Overlack  
Geschäftsführerin

Prof. Dr. Jan Gummert  
Ärztlicher Direktor

## INHALT

### > TITELTHEMA

14 HDZ läuft

### > HDZ NEWS

12 Kinderherzen

17 Projekte 2017

### > TERMINE

11 Aktuelle Veranstaltungen

### > WISSEN

05 Erwachsene mit angeborenem Herzfehler

06 Neues aus der Forschung

16 Diabetes

18 Bluthochdruck und Depressionen

19 Simulatortraining Herzchirurgie

21 Blutspenden

### > HDZEIT

22 Rückblick

26 Leserbrief

27 Info/Kontakt



#### IMPRESSUM

Herausgeber: Herz- und Diabeteszentrum NRW, Universitätsklinik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen.

Redaktion: Anna Reiss (Ltg.).

Mitarbeit/Abb./Fotos: Nicole Bliesener, fotolia, Peter Hübbe, Katrin Hertrampf, Achim Keiper, Kerstin Klughardt, Armin Kühn, Laura Pippa, Markus Rudloff, Dr. Bernd Stratmann.

Produktion: Pape + Partner/Leidecker & Schormann.

Uneingeschränkte Empfehlung:

## Das HDZ NRW ist überregionales Zentrum zur Therapie von Herzinsuffizienz



Neues Siegel, bewährte Kompetenz: Prof. Dr. Dieter Horstkotte (l.) und Prof. Dr. Jan Gummert nehmen die Auszeichnung zum überregionalen Herzinsuffizienz-Zentrum entgegen.

Als eine der ersten Kliniken in Deutschland wird das Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, von den Fachgesellschaften für Kardiologie und Herz-Kreislaufforschung sowie für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie als Kompetenzzentrum zur Behandlung von Herzschwäche ausgezeichnet.

**H**erzschwäche oder „Herzinsuffizienz“ (engl. Heart Failure) ist einer der häufigsten Gründe für eine Krankenhausaufnahme. In Europa sind schätzungsweise mehr als 10 Millionen Menschen betroffen. Die komplexe Erkrankung tritt meist in höherem Lebensalter auf. Sie ist von einer zunächst kaum spürbaren, später aber stetig nachlassenden Herzleistung gekennzeichnet und führt oftmals zu schweren Begleitsymptomen weiterer Organe wie der Niere oder der Lunge. Diabetes-Patienten haben ein zwei- bis sechsfach erhöhtes Risiko, an einer Herzschwäche zu erkranken.

Um angesichts der erforderlichen interdisziplinären Versorgungsstrukturen und einer steigenden Zahl von Patienten die Behandlung der akuten und chronischen Herzinsuffizienz einheitlich zu gestalten und qualitätsorientiert zu verbessern, haben die deutschen Fachgesellschaften für Kardiologie und Herz-Kreislaufforschung (DKG e.V.) sowie für Thorax-, Herz- und

Gefäßchirurgie (DGTHG e.V.) Ende des vergangenen Jahres gemeinsame Empfehlungen zum Aufbau und zur Organisation entsprechender Netzwerke („Heart Failure-NETs“) und Herzinsuffizienz-Einheiten („Heart Failure Units“) vorgelegt. Als eine der ersten Kliniken, die die darin formulierten Maßstäbe nachweislich erfüllt, wurde jetzt das Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, offiziell ausgezeichnet. Es darf sich zukünftig „Überregionales Zentrum zur Behandlung von Herzinsuffizienz“ (HFU-Zentrum) nennen.

Das besondere Lob der Gutachter galt nicht nur der hervorragenden fachärztlichen und pflegerischen Versorgung in den Kliniken der Kardiologie unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Horstkotte und der Thorax- und Kardiovaskularchirurgie unter Prof. Dr. Jan Gummert, sondern ausdrücklich auch der interdisziplinären Organisation der Behandlungsverfahren einschließlich der psychologi-

schen Betreuung und Physiotherapie auch von mobilen Patienten, sowie den hochmodernen Überwachungseinheiten im HDZ NRW. Das Fazit lautet wie folgt:

„Das HDZ NRW ist als große Fachklinik und universitäres Krankenhaus Maximalversorger in der Herz- und Gefäßchirurgie. Es bietet alle Therapieverfahren für Herzinsuffizienzpatienten mit exzellenter Expertise und in großen Fallzahlen an. Im Bereich der Therapieverfahren für terminale Herzinsuffizienz (künstliche Herzunterstützung und Herztransplantationen) ist das Herz- und Diabeteszentrum NRW europaweit führend. Die organisatorische Struktur sowie die apparative und bauliche Ausstattung sind sehr überzeugend und beispielhaft. Deshalb empfehlen wir der Zertifizierungskommission uneingeschränkt, das Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, als überregionales Herzinsuffizienz-Zentrum („Heart Failure Unit“) zu zertifizieren.“



## Akademie für medizinische Fortbildung

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, Direktor des Diabeteszentrums am HDZ NRW, in den Vorstand des Lenkungsausschusses der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe gewählt. Vorsitzender der Akademie ist Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Hugo Van Aken, ehem. Direktor der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie am Universitätsklinikum Münster.

## Zertifikat beruf und familie

2012 hat das Herz- und Diabeteszentrum NRW erstmals erfolgreich am Zertifizierungsverfahren „Beruf und Familie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung teilgenommen. Seitdem setzt sich das Klinikum regelmäßig mit Fragen einer familienbewußten Personalpolitik auseinander. Weitere Verbesserungsmaßnahmen des Qualitätsmanagements mit dem Ziel, Berufs- und Privatleben ausgewogen miteinander zu verbinden, standen auch im Mittelpunkt des Deutschlandtreffens der ausgezeichneten und rezertifizierten Einrichtungen, das im vergangenen Jahr in Berlin stattfand. Dazu zählen interne Kommunikationsmaßnahmen, Home-Office-Arbeitsplätze sowie Login-Möglichkeiten für Mitarbeiter, die sich in Elternzeit befinden. „Es hat sich herumgesprochen, dass unser Klinikum ein besonders familienfreundlicher Arbeitgeber ist“, beschreibt Oliver Eickhoff (Foto, z. v. l.) Leiter des Qualitätsmanagements, die positive Unternehmenskultur im HDZ NRW.



## Das 5. Gütesiegel in Folge



Der Verband der privaten Krankenversicherungen verleiht erneut seine Anerkennung für bundesweite Qualität – Das HDZ NRW versorgt auch gesetzlich Versicherte. Die erste Auszeichnung im Jahr 2017 durfte Prof. Dr. Jan Gummert (Foto), Ärztlicher Direktor des HDZ NRW, entgegennehmen. Für herausragende Qualität in der medizinischen Versorgung hat das Klinikum jetzt zum fünften Mal in Folge das Gütesiegel für Qualität und Service des Verbands der privaten Krankenversicherungen (PKV) erhalten. Die wichtigste Voraussetzung für die Vergabe des Gütesiegels ist eine weit über dem Durchschnitt liegende Patientenversorgung. Zudem werden die Patientensicherheit und Einweiserzufriedenheit begutachtet. „Zufriedene Patienten und zuweisende Partner sind für uns das schönste Zeichen der Anerkennung“, betonte Prof. Dr. Jan Gummert, Ärztlicher Direktor des HDZ NRW. „Unsere Patienten profitieren nachweislich von der großen Erfahrung und Sorgfalt unserer Spezialisten – das gilt im Übrigen ganz unabhängig davon, ob sie privat oder gesetzlich krankenversichert sind.“



Ein Team aus sechs Herzspezialisten stellt die Versorgung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern im Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, sicher: Die Klinikdirektoren Dr. Eugen Sandica (2.v.l.), Prof. Dr. Dieter Horstkotte (Mitte, vorne) und Prof. Dr. Deniz Kececioğlu (r., vorne) mit ihren Oberärzten (v.l.) Dr. Smita Scholtz, Dr. Susanne Urban und Dr. Werner Scholtz.

## Erwachsene mit angeborenem Herzfehler: Das ist zu beachten

EMAH-Zentren bieten gute Versorgungsqualität – In Nordrhein-Westfalen ist das Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen überregional zertifizierte Behandlungseinrichtung

**D**as Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, hat erneut die Anerkennung als „Überregionales Zentrum für Erwachsene mit angeborenem Herzfehler“ (EMAH) erhalten. Die erstmalige Re-Zertifizierung seit 2011 wurde jetzt von den Deutschen Gesellschaften für Herz- und Kreislaufforschung, Pädiatrische Kardiologie sowie für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie erteilt. Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack gratulierte den für den Bereich angeborene Herzfehler zuständigen Chefärzten Prof. Dr. Dieter Horstkotte (Kardiologie), Prof. Dr. Deniz Kececioğlu (Kinderkardiologie) und Dr. Eugen Sandica (Chirurgie angeborener Herzfehler): „Erwachsene mit angeborenem Herzfehler benötigen eine spezialisierte interdisziplinäre Behandlung und Nachsorge. Wir freuen uns, dass die Gutachter die große Erfahrung und Kompetenz unserer Herzspezialisten erneut gewürdigt haben.“

Jedes 100. Kind kommt mit einem angeborenem Herzfehler zur Welt. Dank der guten medizinischen Behandlungsmöglichkeiten erreichen heute über 90 Prozent der Patienten das Erwachsenenalter. In Deutschland leben etwa 200.000 Er-

wachsene mit einer komplexen angeborenen Herzfehlbildung. Sie benötigen lebenslang eine spezialisierte Nachversorgung. Das erfordert eine enge Zusammenarbeit der beteiligten Fachbereiche der Kinderkardiologie, Erwachsenenherzkardiologie und der Chirurgie angeborener Herzfehler, die auch Lungen- und Gefäßspezialisten mit einbezieht.

Insgesamt 16 Zentren in Deutschland sind derzeit als offizielle EMAH-Zentren ausgewiesen, die für ihre von den Fachgesellschaften erteilte Anerkennung zahlreiche Qualitätskriterien erfüllen müssen. Den Bad Oeynhausener Spezialisten wurde nunmehr bescheinigt, nach der Erstqualifikation im Jahr 2011 die hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen mit einer immer größer werdenden Patientengruppe weiter ausgebaut zu haben. Drei weitere Ärzte haben zwischenzeitlich die EMAH-Qualifikation erhalten. Die Gutachter lobten insbesondere die sehr gute personelle und apparativen Ausstattung im HDZ NRW, mit der das gesamte Spektrum der erforderlichen Untersuchungen und Eingriffe bei angeborenen Herzfehlern einschließlich Koronarinterventionen, elektrophysiologische

Untersuchungen, Schrittmacher- und ICD-Kontrollen abgedeckt werde. Unter einem Dach bietet die Universitätsklinik außerdem Spezialambulanzen für Patienten mit angeborenen Herzfehlern an, die sich bei besonderen Fragestellungen wie zum Beispiel einer humangenetischen Beratung oder der Beratung von Schwangeren empfehlen.

### Info

Im **Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler** werden alle Arten von angeborenen Herzfehlern im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter behandelt.

Die **Klinik für Kardiologie** ist spezialisiert auf die Behandlung der Koronaren Herzkrankheit, Herzklappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, Herzrhythmusstörungen und entzündliche Herzerkrankungen. Unter anderem ist sie Europäisches und Nationales Exzellenz-Zentrum zur Bluthochdruckbehandlung sowie anerkanntes Brustschmerzszentrum (CPU – Chest Pain Unit).

## Thema Diabetes **Dynamische Mikroskopie am Auge: Früherkennung der diabetischen Polyneuropathie?**

**T**aubheitsgefühl, Kribbeln und Schmerzen in Beinen oder Füßen können Beschwerden sein, die auf eine diabetesbedingte Nervenstörung, die Polyneuropathie, hinweisen. Es handelt sich um einen schleichenden und in den Symptomen stärker werdenden Effekt, was eine Wahrnehmung durch den Patienten selbst schwierig macht. Die sogenannte sensomotorische Polyneuropathie betrifft dabei meist periphere Körperregionen wie Füße und Hände. Charakteristisch ist eine symmetrische Ausprägung, die sich als Sensibilitätsverlust oder in einer schmerzhaften Symptomatik darstellt.

Etwa die Hälfte der Patienten mit Diabetes mellitus beschreiben diese Beschwerden. Bislang existieren keine echten Möglichkeiten zur Verlaufsuntersuchung. Die Erkrankung wird oft zufällig im Rahmen der umfassenden Diagnostik festgestellt oder wenn der Patient Anzeichen zeigt.

Die Hornhaut des Auges ist das am dichtesten mit Nervenfasern durchzogene Gewebe des Körpers. Die Struktur der Hornhaut wird mit der sogenannten konfokalen kornealen Mikroskopie (CCM) nicht-invasiv untersucht. Neu ist die dynamische Messmethode, bei der statt eines einfachen statischen Abbildes der Hornhaut eine Momentaufnahme in Form einer Bilderserie zur Abbildung der

*Die Mindener Augenärztin Aleksandra Matuszewska-Iwanicka (l.) bei der Untersuchung einer Patientin mit dynamischer konfokaler kornealer Lasermikroskopie im HDZ NRW*



Nervenfasern ausgewertet wird. Somit kann nicht nur ein Ausschnitt der Hornhaut betrachtet werden, sondern es wird ein Großteil der Hornhaut gescannt. Die CCM hat sich als geeignetes Verfahren zum Nachweis von Neuropathien erwiesen, die die kleinen Nervenfasern betreffen wie z.B. bei der Polyneuropathie. Sie kann auch als Verlaufsmarker einer Erholung der kleinen Nervenfasern im frühen Erkrankungsstadium dienen. Die unterschiedliche Länge der kornealen Nervenfasern (bzw. deren Anzahl pro Flächeneinheit) stehen in engen Zusammenhang zum Schweregrad der Polyneuropathie.

Die Forschungsallianz aus Diabeteszentrum im HDZ NRW in Bad Oeynhausen,

der Augenpraxisklinik Minden am Johannes-Wesling Klinikum und der Augenklinik der Universitätsmedizin Rostock untersucht die Einsetzbarkeit der dynamischen CCM zur Früherkennung der Polyneuropathie. „Ziel ist es, die Messmethoden zu verfeinern und insbesondere Auswertalgorithmen zu formulieren, die das Messergebnis im Auge dem Stadium der Polyneuropathie richtig zuordnen“, sagt Dr. rer. nat. Bernd Stratmann, Forschungsleiter im Diabeteszentrum. Um die Studie zum Abschluss zu bringen, fehlen nur noch wenige Patienten mit milden neuropathischen Beschwerden.



## Thema Herzchirurgie **Mit Herz und Leidenschaft**

Vertraten mit Klinikdirektor Prof. Dr. Jan Gummert (r.) die Herzchirurgie am HDZ NRW auf der diesjährigen Jahrestagung ihrer Fachgesellschaft in Leipzig: (v.l.n.r.) Dr. Michiel Morshuis, Masatoshi Hata, Nobuyuki Furukawa, Jakub Sunavsky, Dr. Mohammad Armin Parsa, Prof. Dr. Hendrik Milting, PD Dr. Jochen Börgemann, Dr. Sven Helms, Dr. Buntaro Fujita, Stefanie Rost, Prof. Dr. Stephan Ensminger, Maria Wolf, PD Dr. Thomas Pühler und Laura Flöther.  
[www.dgthg.org](http://www.dgthg.org)

## Thema Kardiologie **Aus dem HDZ in die internationalen Leitlinien: 20 Jahre Ultraschall-gesteuerte Septumablation bei HOCM**



v. l. Prof. Dr. Björn Jensen (Kopenhagen), Prof. Dr. Lothar Faber (HDZ), Prof. Dr. Ulrich Gleichmann (Bad Oeynhausen), Prof. Dr. Ulrich Sigwart (Genf), Prof. Dr. Hubert Seggewiss (Schweinfurt), Prof. Dr. Jan Gummert, Dr. Frank van Buuren, Dr. Zisis Dimitriadis (alle HDZ), Dr. Dieter Fassbender (Bad Oeynhausen).

**D**ass eine im HDZ NRW entwickelte Methodik Eingang findet in die internationalen Leitlinien zur Behandlung einer Herzerkrankung, ist eine Besonderheit. Das HDZ-Symposium „20 Jahre Septumablation“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dieter Horstkotte und Prof. Dr. Lothar Faber zeichnete genau diese Entwicklung nach und wagte einen Blick auf zukünftige Perspektiven. Mit dabei: Die Protagonisten von damals und führende Experten von heute.

Die ultraschall-gesteuerte Katheter-Verödung der verdickten Kammerscheidewand bei der hypertroph-obstruktiven Kardiomyopathie (HOCM), einer gene-

tisch bedingten krankhaften Herzmuskelverdickung, wurde im August 1996 weltweit erstmals im HDZ durchgeführt, eine erste Serie von 91 Patienten im Jahr 1998 hochrangig publiziert (Faber und Coautoren: *Circulation* 1998; 98, 2415-21). Inzwischen empfehlen die Leitlinien der amerikanischen und der europäischen Fachgesellschaften zur Behandlung der HOCM genau diese dargestellte Methode fest.

Das im HDZ vorgehaltene, die Septumablation flankierende Spektrum der diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten für HOCM-betroffene Patienten wurde von einem international besetzten Experten-Panel dargelegt. Es enthielt die

Molekulargenetik ebenso wie Bildgebung mittels Ultraschall und Kernspin-Tomographie, die korrekte Medikation, Risikostratifizierung und ICD-Versorgung

bis zu den chirurgischen Optionen Myektomie und Herztransplantation. Prof. Dr. Deniz Kececioglu erläuterte die Besonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit HOCM. Privatdozent Dr. Frank van Buuren stellte die Unterschiede zwischen sportbedingter und krankhafter Muskelverdickung vor. Einig war man sich abschließend darin, dass Kardiomyopathie-betroffene Patienten von einer sorgfältigen interdisziplinären Betrachtung hinsichtlich einer optimalen Lebenserwartung und -qualität profitieren.



## Thema Molekularbiologie **Alte-Socken-Geruch schwächt die Herzleistung**

Dass unser Herz über chemische Rezeptoren Gerüche wahrnehmen kann, ist keine neue Entdeckung. Wissenschaftler aus Bochum, München, Köln, Tübingen und Bad Oeynhausen haben jetzt aber entdeckt, dass der Herzschlag sich bei der Wahrnehmung bestimmter kurzer Eiweißketten deutlich verlangsamt. Anteil der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Hendrik Milting (Foto), Leiter des Erich und Hanna Klessmann-Instituts für kar-

diovaskuläre Forschung und Entwicklung am HDZ NRW, war es dabei, Herzgewebe in einem Organbad in einer begasten Salzlösung einzuspannen und die Reaktion auf Fettsäureduftstoffe zu analysieren. Die Erkenntnisse daraus könnten noch bahnbrechende Folgen haben. Denn im Blut von Diabetikern kommen die unangenehm riechenden Fettsäuren in erhöhter Konzentration vor.

# Bad Oeynhausen: 82 Herztransplantationen in 2016

Höhere Fallzahlen in Deutschlands größtem Herztransplantationszentrum

**M**it 82 Herztransplantationen im vergangenen Jahr ist das Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, das mit Abstand größte Herztransplantationszentrum in Deutschland und Europa. Seit Beginn des Transplantationsprogramms im HDZ NRW wurden hier mehr als 2.300 Herztransplantationen durchgeführt, die meisten davon in der von Prof. Dr. Jan Gummert geleiteten Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie.

Unter den 82 Patienten, die im vergangenen Jahr in Bad Oeynhausen ein neues Herz erhalten haben, waren vier Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, die im HDZ-Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler unter der Leitung von Dr. Eugen Sandica transplantiert wurden.

2016 wurden insgesamt 290 Herztransplantationen in Deutschland durchgeführt, im Vorjahr waren es 284. Nach wie vor sei damit die Situation für viele Patienten auf der Warteliste für ein Spenderorgan sehr bedenklich, betonte Prof. Gummert: „Die Steigerung der Transplan-



So klein ist ein Säuglingsherz. Im HDZ NRW werden Herztransplantationen bei Patienten aller Altersstufen durchgeführt.

tationen in Bad Oeynhausen ist auf die große Anzahl unserer Wartepatienten im HDZ NRW im Vergleich zur bundesdeutschen Warteliste zurückzuführen.“ Die geringe Steigerung der Zahl der bundesweiten Herztransplantationen sei jedoch eine Katastrophe. Aktuell warten etwa 180 Patienten des Herz- und Diabeteszentrum NRW auf ein Herz und/oder eine Lunge.

Die von Professor Gummert geleitete Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie ist mit einem Leistungsspektrum sämtlicher herzchirurgischer Eingriffe einschließlich minimalinvasiver Verfahren, 190 Betten und jährlich 3.500 Operationen am Herzen und den herznahen Gefäßen die größte herzchirurgische Klinik in Deutschland.

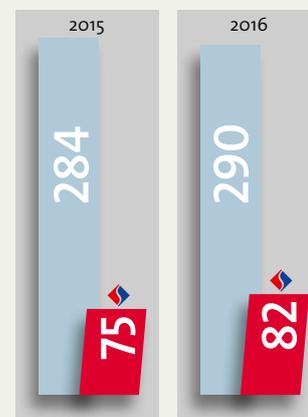


Prof. Dr. Jan Gummert  
Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie



Dr. Eugen Sandica  
Direktor der Klinik für Kinderherzchirurgie und angeborene Herzfehler

■ Herztransplantationen in Deutschland  
■ Herztransplantationen in Bad Oeynhausen



Quelle: Eurotransplant, HDZ NRW

Informationen zum Thema Organspende gibt es auf den Internetseiten der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO): [www.bzga.de](http://www.bzga.de) – [www.organspende.de](http://www.organspende.de)

# Moment, wir kennen uns doch?



Die schönsten Geschichten schreibt das Leben. Kassir Farha (l.) und Thair Neme (r.) wuchsen in einer syrischen Kleinstadt auf und kennen sich von Schulzeit an.

Jahrelang hatten sie sich aus den Augen verloren, – bis sie sich eines Tages im Herz- und Diabeteszentrum NRW gegenüberstanden, als sie ihre Dienstkleidung wechseln wollten. Jetzt gibt es viel zu erzählen: Diese beiden Ärzte aus Syrien arbeiten bereits seit mehreren Monaten in der Herzchirurgie und in der Kardiologie des HDZ NRW.

**D**er jahrelange Bürgerkrieg in Syrien war der Grund, warum Thair Neme (31) und Kassir Farha (28) ihre Heimat im Norden Syriens verlassen haben. Sie liegt etwa 100 Kilometer von Aleppo und Homs entfernt. Thair Neme hat sein Medizinstudium in Aleppo abgeschlossen, Farha in der syrischen Hauptstadt Damaskus. Die Situation wurde vor sechs Jahren so bedrohlich, dass Kassir Farha in die Küstenstadt Latakia zog, während sich Neme in Damaskus auf die

medizinische Weiterbildung vorbereitete, dabei aber bald beschloss, nach Deutschland zu gehen.

## Deutsch Lernen

Weil das Goethe-Institut in Damaskus schon nach einem Monat geschlossen wurde, lernte er die deutsche Sprache in Eigeninitiative mit Hilfe des Internets. Über die deutsche Botschaft im Libanon erhielt er schließlich ein Arbeitsvisum. Kassir Farha kam erst 2015 nach Deutschland, paukte bis zu zwölf Stunden Deutsch am Tag. Nach einiger Zeit in Kassel und mehreren Praktika am HDZ sowie in den Unikliniken Heidelberg und Göttingen wurde er schließlich im Juni 2016 in der Klinik für Herzchirurgie unter der Leitung von Prof. Dr. Jan Gummert eingestellt. Nur wenige Monate zuvor hatte Thair Neme in der Klinik für Kardiologie unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Horstkotte als Assistenzarzt begonnen.

Ohne voneinander zu wissen, haben beide im Herz- und Diabeteszentrum gearbeitet, bis der Zufall sie wieder zusam-

mengeführt hat. „Wir haben unterschiedliche Dienstzeiten, es sind über 2.200 Menschen im Klinikum beschäftigt. Kein Wunder, dass wir uns lange Zeit nicht begegnet sind.“ Ungläubiges Staunen stand dann aber doch in ihren Gesichtern, als sie sich unverhofft gegenüberstanden. „Syrien ist so weit weg, und gerade hier treffen wir aufeinander.“ Die beiden jungen Ärzte sind dankbar für die Chance zur Weiterbildung in Deutschland. Ihre Zukunft sehen sie vorerst hier, im HDZ NRW.



Von Syrien nach Bad Oeynhausen: Mehr als 3.600 Kilometer liegen dazwischen.

## Info

Im Herz- und Diabeteszentrum NRW arbeiten aktuell mehr als 2200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 40 verschiedener Nationalitäten. In der größten Klinik, der Herzchirurgie, sind derzeit 50 ausländische Ärzte aus 22 Nationen beschäftigt, darunter drei Syrer, fünf Japaner, drei Österreicher und vier Spanier. In der Kardiologie sind es 13 ausländische Ärzte, darunter ebenfalls drei Syrer.



## Beratung vor und nach der Organtransplantation

Seit vielen Jahren pflegt das Herz- und Diabeteszentrum NRW eine enge Zusammenarbeit mit Patienten-Selbsthilfeorganisationen. Ein besonderes Anliegen gilt der Information und Unterstützung von Patienten und ihren Angehörigen, die auf ein Spenderherz oder eine Spenderlunge warten oder sich nach erfolgter Organtransplantation bei der Alltagsbewältigung vielen Fragen gegenübersehen. Die Angebote der Selbsthilfe Organtransplantierter NRW in Form von Arzt-Patienten-Seminaren und Workshops werden besonders gut angenommen. Deren Vorsitzender Hans J. Schmolke (Foto) lädt auch in diesem Jahr wieder zu interessanten Veranstaltungen in Bad Oeynhausen und andernorts ein.

Mehr Info auf Seite 11 oder über [www.selbsthilfe-organtransplantierter-nrw.de](http://www.selbsthilfe-organtransplantierter-nrw.de).

Anzeige

# Weil du Leben rettest.

Fachkräfte gesucht.  
Jetzt bewerben!

[www.hdz-casting.de](http://www.hdz-casting.de)



# HDZ-Terminkalender

Hier finden Sie alle wichtigen Veranstaltungen im Herz- und Diabeteszentrum NRW. Unseren aktuellen Veranstaltungskalender gibt es auch auf der Homepage unter [www.hdz-nrw.de](http://www.hdz-nrw.de).

Bei Fragen, Anmeldungen, Informationen: Tel. 05731/97-1955 oder [info@hdz-nrw.de](mailto:info@hdz-nrw.de).  
Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Hörsaal des Herz- und Diabeteszentrums NRW, Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen. Der Eintritt ist frei.



## Veranstaltungen für Patienten, Angehörige und Interessierte:

### Mittwoch, 26. April 2017

Klinikrundgang

Info und Anmeldung: Tel. 05731/97-1955

### Samstag, 6. Mai 2017

8. VAD-Patientenseminar

Anmeldung über:

Selbsthilfe Organtransplantierte NRW

Tel. 02053 923480

E-Mail: [shgtxhansj.schmolke@gmx.de](mailto:shgtxhansj.schmolke@gmx.de)

### Dienstag, 9. Mai 2017,

17.30 bis 19.00 Uhr

Arzt-Patienten-Seminar: Leben mit Bluthochdruck.

Eintritt frei.

### Samstag, 13. Mai 2017

Informationsveranstaltung „Herzklopfen“ für Familien mit herzkranken Kindern.

Anmeldung: Tel. 05731 97-3600.

### 11.00 bis 17.00 Uhr

Gesundheitstag des Betriebssport-Kreisverbands Minden-Lübbecke im HDZ NRW

Veranstaltung in Kooperation mit dem Westdeutschen Betriebssportverband – Hörsaalveranstaltung mit Fachvorträgen rund um den Sport – Fitness-Parcours im Foyer des HDZ NRW

– Fahrsimulator, Kaffee-Mobil und Imbiss auf dem Außengelände am Haupteingang

Eintritt frei.

### Mittwoch, 17. Mai 2017, 16.30 Uhr

Leben mit Diabetes / Hypoglykämie

### Dienstag, 13. Juni 2017,

17.30 bis 19.00 Uhr

Arzt-Patienten-Seminar: Anmeldung: Radfahren und mehr. Sport zur Vermeidung von kardialen Erkrankungen.

Eintritt frei.

### Samstag, 24. Juni 2017

Informationsveranstaltung „Herzklopfen“ für Familien mit herzkranken Kindern.

Anmeldung: Tel. 05731 97-3600.

### Samstag, 5. August 2017

Informationsveranstaltung „Herzklopfen“ für Familien mit herzkranken Kindern.

Anmeldung: Tel. 05731 97-3600.

## Fachveranstaltungen und Weiterbildungen:

### Samstag, 20. Mai 2017

Symposium Arterielle Hypertonie

Information und Anmeldung:

Tel. 05731 97-1258

### Mittwoch, 31. Mai 2017

Fortbildung Diabetes, KHK und COPD

Information und Anmeldung:

Tel. 05731 97-3771

### Samstag, 10. Juni 2017

18. Rhythmus-Symposium

Information und Anmeldung:

Tel. 05731 97-1258



## Vorsorge-untersuchungen / Check Ups:

Herz-Kreislauf-Screening für Sportler aller Leistungsklassen  
Untersuchungstermine:

16.05.2017, 16.00 Uhr

13.06.2017, 16.00 Uhr

Terminanfrage und Anmeldung:

Tel. 05731 97-1320



Innerbetriebliche Gesundheitsvorsorge mit Erstellung von persönlichen Herzinfarkt-Risiko-Profilen.

Auskunft: Tel. 05731 97-1276



## Blutspenden

Uni.Blutspendedienst OWL mit Spendeinrichtungen in Bielefeld, Herford, Minden, Bünde und Bad Oeynhausen.  
Info-Tel. 0800 4440777



Entlassungstag: Strahlende Gesichter beim Abschied aus dem Kinderherzzentrum: Familie Eduard, Kilian und Inna A. mit Dr. Ute Blanz.

## Ein kleiner Kämpfer darf nach Hause

Seine ersten 17 Lebensmonate hat Kilian im Kinderherzzentrum verbracht. Jetzt darf er endlich bei seiner Familie wohnen.

Im Kinderherzzentrum des Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, gibt es einige Kinder, die den Herzspezialisten immer wieder Sorgen bereiten. Weil sie mit einem sehr komplexen angeborenen Herzfehler auf die Welt kommen. Weil absehbar ist, dass sie schwierige Operationen vor sich haben. Weil die Genesung in Höhen und Tiefen verläuft und die Ärzte jederzeit mit Komplikationen rechnen müssen.

Kilian sollte eigentlich Daniel heißen. Als seine Eltern in der 23. Schwangerschaftswoche erfahren, dass ihr drittes Kind aufgrund einer schweren Herzfehlbildung womöglich nicht überleben wird, wissen beide, dass nicht nur ihre junge Familie mit den Schwestern Leonie und Emily

viel Kraft brauchen wird, sondern auch ihr kleiner Sohn. „Deshalb sollte er Kilian heißen. Das bedeutet ‚Kämpfer‘,“ sagt sein Papa Eduard.

### Diagnose vor der Geburt

Dr. Johannes Steinhard ist Experte für die Herzdiagnostik vor der Geburt. Im Ultraschall erkennt er ein sogenanntes hypoplastisches Linksherzsyndrom. Das bedeutet, dass Kilian mit nur einer funktionierenden Herzkammer auf die Welt kommen wird. Nur eine komplizierte Operation, bekannt als Norwood-Operationstechnik, kann sein Leben retten. Deshalb wird Kilian in Bad Oeynhausen geboren und unmittelbar nach der Geburt in das Kinderherzzentrum und Zent-

rum für angeborene Herzfehler unter der Leitung von Prof. Dr. Deniz Kececioglu (Kinderkardiologie) und Dr. Eugen Sandica (Kinderherzchirurgie/Chirurgie angeborener Herzfehler) verlegt.

### Langzeitprognose für kleine Herzen

So klein Kilian ist, so sehr fordert er schon die volle Aufmerksamkeit, das Wissen und Können der Herzspezialisten. Oberärztin Dr. Ute Blanz begleitet ihn vom ersten Tag an und operiert Kilian fünf Tage nach seiner Geburt. „Dieser erste Eingriff ist lebenswichtig, er stellt

Körper und Lungendurchblutung mit nur einer Herzkammer und einem sogenannten Shunt sicher,“ sagt die erfahrene

Herzchirurgin. „Kinder mit schwerwiegenden Herzfehlbildungen wie dem hypoplastischen Linksherzsyndrom haben aufgrund verbesserter Operationstechniken und genauerer Untersuchungsmethoden heute deutlich bessere Prognosen als noch vor 20 Jahren.“

Aber die Therapie von Kilian bleibt kompliziert. Am 4. Januar muss er erneut operiert werden. Am 11. Februar 2016 erhält er eine künstliche Herzunterstützung. Das Bad Oeynhausener Kinderherzzentrum verfügt über eine große Expertise im Einsatz der Kunstherzsysteme bei Kindern und Jugendlichen. Das Berlin Heart System bei voroperierten Einkammerherzen einzusetzen, ist eine besondere chirurgische Herausforderung. Bei Kilian ist es notwendig und hilft, seinen Zustand einigermaßen zu stabilisieren. Seine Eltern Inna und Eduard A. müssen sich darauf vorbereiten, dass

wohl nur eine Herztransplantation ihren Sohn retten kann.

### Warten auf ein Herz

Es wird ein langes Jahr für Familie A. aus Lotte in Westfalen. Ein Jahr, in dem die große Schwester Emily eingeschult wird, der Pumpenkopf des Unterstützungssystems ausgetauscht werden muss, unzählige Fahrten nach Bad Oeynhausen und das Warten auf ein neues Herz das Familienleben bestimmen. Als am 23. Dezember dann morgens das Telefon klingelt, stecken alle in den Weihnachtsvorbereitungen. Auch Dr. Ute Blanz ahnt zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass sie erst am kommenden frühen Morgen höchst zufrieden nach Hause gehen wird. Denn in der Nacht auf Heiligabend setzt sie Kilian in einer zwölfstündigen Operation ein neues Herz ein. Der 24.12.2016 hat gerade begonnen, als es in Kilians Brust zu

schlagen beginnt. Für Familie A. in Lotte ist es ein Weihnachtswunder.

Für die Ärzte und Pflegekräfte im Bad Oeynhausener Kinderherzzentrum sind es immer die schönsten Tage, wenn ihre kleinen und großen Patienten nach Hause entlassen werden können. Alle sind gekommen, um sich zu verabschieden, und manche Freudenträne musste jetzt weggewischt werden. Kilians Schwestern Leonie (2) und Emily (7) sollten zu Hause damit überrascht werden, dass ihr kleiner Bruder zukünftig bei ihnen bleiben darf. Und Papa Eduard war besonders stolz, dass der kleine Kämpfer jetzt in das Mädelshaus aufgenommen wird. Kilian wird Zeit seines Lebens auf Medikamente und eine sehr sorgfältige medizinische Nachbetreuung angewiesen sein. „Wir stehen weiterhin zur Seite“, versichert sein Team im HDZ NRW.



*Oberärztin Dr. Ute Blanz hat Kilian seit seiner Geburt betreut und schließlich erfolgreich transplantiert.*



### Info

Das **Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler** des HDZ NRW unter der Leitung von Prof. Dr. med. Deniz Kececioğlu und Dr. Eugen Sandica gehört zu den international führenden Kliniken bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler und ist zertifiziertes Zentrum für die Behandlung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH). Im Zentrum werden alle Arten von angeborenen Herzfehlern im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter mit modernsten Methoden therapiert bei jährlich über 500 Operationen und über 400 Herzkathetereingriffen mit herausragenden Ergebnissen auch im internationalen Vergleich.

Die meisten im Kinderherzzentrum operierten Patienten sind jünger als ein Jahr alt, rund 23 Prozent sind Neugeborene.

Dass wir uns alle mehr bewegen müssten, ist ja bekannt. Also runter vom Sofa und los geht's – am einfachsten ist es, einfach loszulaufen. HDZ-Experten geben hier Tipps, wie man dem inneren Schweinehund ein Schnippchen schlägt.



# HDZ läuft ... ... so klappt das mit dem Schweine

**S**oviel vorweg: Lassen Sie sich nicht täuschen von diesem schönen Bild. Hier laufen fröhlich gestimmte HDZ-Mitarbeiter gemeinsam in die Sonne. Es wurde 2008 aufgenommen, beim Startschuss einer unserer legendären HDZ-Mitarbeiterläufe. Ein solches Foto ist leider für diese Ausgabe nicht mehr zustande gekommen. Unsere laufbegeisterten Kolleginnen und Kollegen haben sich nämlich inzwischen eher dem Bad Oeynhausener Stadtlauf oder anderen Laufveranstaltungen in der Region verschrieben. Das heisst aber nicht, dass es weniger geworden wären, im Gegenteil.

10.000 Schritte am Tag sollten es mindestens sein. Damit wirbt die Deutsche Herzstiftung mit ihrer Kampagne. Fakten darüber zeigt ein Schrittzähler. Günstige Modelle sind ab 8 Euro zu haben. Oft zeigen sie deutlich: Wir sind Bewegungsmuffel geworden.

Dabei ist Bewegung das A und O für Herz und Kreislauf. Ausreden lässt Sportkardiologe Dr. Klaus-Peter Mellwig nicht gelten: „Sport ist in jedem Alter wichtig. Wer etwas für seine eigene Gesundheit tun möchte, kann jederzeit damit anfangen, wenn der Hausarzt grünes Licht dazu gibt.“ Mellwig rät zu Ausdauersport drei Mal in der Woche für jeweils 30 Minuten. „Am besten Laufen, Radfahren, Golf spielen.“

Ach ja, die Zeit. Auch eine Ausrede? „Gewohnheiten zu ändern, ist keine leichte Sache“, weiss Dr. Siegfried Eckert, Bluthochdruckexperte im HDZ NRW. „Wir wissen es ja eigentlich: Mit gesunder Ernährung, Nikotinverzicht, ausreichend Schlaf und Bewegung können wir häufig mehr erreichen als mit Medikamenten.“ Trotzdem fällt die Lebensumstellung manchen Menschen furchtbar schwer. Was macht der Arzt dann? „Immer wie-

der daran erinnern. Nur so kann man eine positive Änderung im Lebensstil erreichen und sich von falschen Gewohnheiten trennen.“

Matthias Lamers, Psychologe im Kinderherzzentrum, stimmt zu: „Allerdings ist es dabei wichtig, eine Vision zu haben. Welches Ziel will ich erreichen? Warum ist das wichtig?“ Besonders wichtig und motivationsfördernd sei es, erreichbare Ziele zu definieren. „Es kann auch helfen, Gleichgesinnte zu finden, Pläne gemeinsam umzusetzen oder sich darüber auszutauschen.“

„Einfach machen“, lautet dagegen die Losung von Physiotherapeut Andreas Fründ, der regelmäßig neue Mitarbeiter im Umgang seiner Fitnessgeräte einweiht und Patienten bei der Umsetzung ihrer Vorhaben unterstützt. „Wir gehen jeden Mittwoch zu Fuß los, sobald die Nach-



## Vor dem Sport zum Herz-Check

Wichtig für alle sportlichen Anfänger und Wieder-Einsteiger in jedem Alter: Vor dem Sport sollte der Hausarzt grünes Licht geben. Info zum Herz-Kreislauf-Check gibt es auch hier:

[www.sportmitherz.de](http://www.sportmitherz.de)



„Ausdauer“  
Dr. Mellwig



„Steter Tropfen ...“  
Dr. Eckert



„Motivation“  
M. Lamers



# hund!

mittage wieder heller werden. Ein flottes Tempo, mit oder ohne Stöcke, und der Anfang ist gemacht."



*Los geht's: Andreas Fründ, Leiter der Physiotherapie am HDZ NRW, startet jeden Mittwoch Nachmittag am Haupteingang. Wer Lust hat, läuft mit.*



## Internationaler Tag der Rückengesundheit – das HDZ macht mit!

Thomas Fehnker (r.), stellv. Geschäftsführer, informiert sich über „rückengerechtes“ Verhalten im Alltag. Die beteiligten Experten – v.l. Oliver Schossau, Patrik Kasperek (beide BKK Herford Minden-Ravensberg), Physiotherapie-Leiter Andreas Fründ am „Back Check“ und Victor Assigno (arc Gesundheitsmobil) geben an diesem Tag Übungs-Tipps zur Vorbeugung von Erkrankungen der Wirbelsäule an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter.



**Sport im Alter:** Damit befasste sich ein hochrangig besetztes Symposium der Klinik für Kardiologie im HDZ NRW. Die Experten waren sich einig: Sport ist in jedem Alter wichtig und richtig! Mit dabei: der ehemalige Fußball-Profi Horst Köppel (am Pult) und Ex-Handball-Nationaltrainer Heiner Brand (4.v.r.).

## Wer trainiert, lebt länger

Eine finnische Studie weist nach, dass drei Stunden Sport in der Woche ausreichen, um das Risiko, einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden, deutlich zu senken. Die positiven Effekte regelmäßiger körperlicher Betätigung auf das Gewicht und die Fitness sind wissenschaftlich erwiesen. Sie betreffen wichtige Botenstoffe und Enzyme. Die Gefäße werden durch Sport weit gestellt, die Organe besser mit Sauerstoff versorgt, Herz- Kreislauffunktion und der gesamte Stoffwechsel angeregt.

## 10.000 Schritte



### Kostenfreie Info zum Thema

Sie wollen Ihre Ausdauer verbessern und etwas für Ihre Herzgesundheit tun? Das Fitnessstudio ist nicht das Richtige? Die Deutsche Herzstiftung bietet einen Bewegungs-Ratgeber an, der unter dem Titel „Jeder Schritt zählt!“ kostenlos zu erhalten ist. Bestellung über Tel. 069/955128-113 oder per E-Mail: [bestellung@herzstiftung.de](mailto:bestellung@herzstiftung.de)

**Mehr Info: [www.herzstiftung.de](http://www.herzstiftung.de)**



*Gefragtes Spezialwissen: (v. l.) Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe, Dr. Michael Hauber, Dr. Katharina Kuczewski, Dr. Young Hee Lee-Barkey, Dr. Tania-Cristina Costea, Dr. Franz Ruderich.*

## Viele Fragen an die Experten

Einen Nachmittag lang standen der Klinikdirektor und fünf Oberärzte Rede und Antwort zum komplexen Thema Diabeteserkrankung.

**D**iabetes mellitus bleibt leider immer noch viel zu lange unerkannt. Mit der chronischen Stoffwechselerkrankung sind vor allem zu hohe Blutzuckerwerte verbunden, die auf Dauer das Herz, die Augen, die Nieren schädigen und zu schweren Wundheilungsstörungen führen können. Mitunter ist eine Amputation der Gliedmaßen notwendig. Ein Schwangerschafts-Diabetes verschwindet dagegen meist nach der Geburt wieder, tritt jedoch häufig im Alter als Typ-2-Diabetes wieder auf.

### Wenn es in Fingern und Füßen kribbelt

„Gefühlsstörungen an den Extremitäten treten häufig bei Diabetespatienten auf“, erläutert Dr. Katharina Kuczewski. „Oft sind sie mit deutlichen Anzeichen von Muskelschwäche verbunden.“ Es handelt sich um eine Erkrankung des peripheren Nervensystems, die häufig unterschätzt wird. Im Zusammenhang mit Diabetes sollte sie auf jeden Fall abgeklärt werden.

### Wenn Magen und Darm verrückt spielen

Auf individuelle Beratung insbesondere bei Magen- und Darmerkrankungen setzt Dr. Franz Ruderich. Der Gastroenterologe gab Ernährungsempfehlungen, wies auf Nebenwirkungen von Medikamenten hin und beriet zu Fragen über Operationen. Bei einer Diabetes-Typ-3-Erkrankung ist oft die Bauchspeicheldrüse geschädigt. Das kann zu einer Teilentfernung führen. „Oft ist auch nicht ausreichend bekannt, dass Durchfallerkrankungen durch eine Störung der Gallensäure hervorgerufen werden können.“

### Alles über Laborwerte

„Dem Spezialisten geben Laborwerte wichtige Hinweise, den Laien verunsichern sie oft“, sagt Professor Tschöpe. Grundsätzlich sei immer der Kontext zur Erkrankung zu beachten, um die Werte richtig einschätzen zu können. Zum Beispiel beim Testosteron: „Wenn Sie keine Beschwerden haben, brauchen Sie auch

keine Therapie.“ Auch bei den Leberwerten gebe es viele Fragen. „Ein ungesunder Lebensstil, bestimmte Medikamente oder andere Erkrankungen können zu einer Fettleber führen“, erläutert Dr. Michael Hauber.

Mit hohen Cholesterinwerten kann eine Schilddrüsenerkrankung zusammenhängen, weiß Dr. Tania-Christina Costea. Sie rät zu „Sport treiben, viel bewegen, Diät.“

Vor übertriebenem Ehrgeiz bei der Lebensumstellung warnt die stellv. Klinikdirektorin Dr. Young Hee Lee-Barkey jedoch ebenso wie vor der Vorstellung, eine einzige Pille könne das Problem lösen. „Betroffene müssen lernen, dass eine Diabeteserkrankung nicht isoliert betrachtet werden kann. Dazu sind einfach zu viele Organe mit betroffen.“

**Diabetes und mehr:  
Der direkte Draht zu  
Ihren Spezialisten  
Tel. 05731/97-2292**

# Projekte 2017



Nach den Erweiterungsmaßnahmen der vergangenen Jahre investiert das Herz- und Diabeteszentrum NRW fortlaufend in die Pflege und Sanierung der Ausstattung und des Gebäudebestands. In den kommenden Monaten wird es außerdem auch wichtige personelle Veränderungen geben.

**R**und fünf Millionen Euro jährlich erfordert es, um die medizinischen Standard in der bewährten Qualität zu halten, etwa im Bereich der diagnostischen Großgeräte. In der ersten Jahreshälfte 2017 werden nun vorrangig Maßnahmen umgesetzt, die in einem umfassenden Sanierungskonzept bereits 2015 verabschiedet worden sind. So steht vor allem der Umbau von drei ehemaligen Operationssälen an, die als zukünftige neue kardiologische Intensivstation mit 23 Betten, verbunden mit mehr Platz und Komfort für Patienten und Mitarbeiter, zur Verfügung stehen sollen.

Die ehemalige kardiologische Intensivstation wurde bereits als herzchirurgische Intensivpflegestation mit 14 Betten eingerichtet. Darüber hinaus wurde eine Normalstation der Klinik für Kardiologie mit 29 Betten vollständig saniert. Aktuelle Maßnahmen betreffen neben der eingangs erwähnten neuen kardiologischen Intensivstation vor allem die Gastroenterologie und eine große herzchirurgische Normalstation mit zunächst 39 Betten.



*Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack.*

## Mehr als 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der allgemeine Fachkräftemangel spiegelt auch die Situation im HDZ NRW wider, hier sind derzeit über 2.200 Mitarbeitende beschäftigt. Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack: „Weitere Intensivpflegekräfte in der Kinderherzmedizin und Herzchirurgie würden wir gerne zeitnah einstellen.“ Aus diesem Grunde hat das Klinikum in diesem Frühjahr verstärkt auf Marketingmaßnahmen gesetzt, die sich speziell an Gesundheits- und Krankenpflegekräfte und Auszubildende richten, und war mit einem Informationsstand in Bad Salzuflen auf der größten Jobmesse in Ostwestfalen vertreten.

## Forschung und Lehre

Als Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum wird sich das HDZ NRW weiterhin der Ausbildung der Medizinstudenten und den Forschungsvorhaben der Kliniken und Institute widmen. Erfreulicherweise fließen hier zukünftig verstärkt Mittel durch eine Finanzierung über das Wissenschaftsministerium zu, auch wenn diese nicht ausreichen werden, um die bestehende Lücke von etwa zwei Millionen Euro für Personalkosten und Verbrauchsmittel zu schließen.

## Qualität in der Medizin

Fazit der diesjährigen Perspektive für das HDZ NRW, das Deutschlands größte Herzchirurgie und Europas größtes Herztransplantationszentrum vorhält: Die Vorhaben und Verbesserungsmaßnahmen stimmen zuversichtlich auf die bewährte, herausragende medizinische Qualität und ein einzigartiges Leistungsspektrum für Menschen mit Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen – das gilt für sämtliche Erkrankungsgrade und Begleiterkrankungen, unabhängig vom Alter oder Versorgungsgrad der Patienten.



17. Mai  
Welt Hypertonie Tag  
[www.hochdruckliga.de](http://www.hochdruckliga.de)

## 2020 wird die Depression in Deutschland die zweithäufigste Erkrankung sein

Dass Herzerkrankungen und Depressionen häufig gemeinsam auftreten, insbesondere bei einer koronaren Herzerkrankung oder Herzinsuffizienz, ist allgemein bekannt. Eine schottische Studienbeobachtung aus 2015 weist auch auf Bluthochdruck hin. Andere Studien gehen davon aus, dass die Depression in drei Jahren die zweithäufigste Erkrankung in Deutschland sein wird. Auskunft gibt Dr. Siegfried Eckert, Kardiologe, Diabetologe und Bluthochdruckspezialist der Klinik für Kardiologie im HDZ NRW.



Dr. Siegfried Eckert.

### ? Herr Dr. Eckert, nun verwundert es ja nicht, dass chronische Erkrankungen aufs Gemüt schlagen. Welche Auswirkungen können Depressionen auf den Blutdruck haben?

> Generell kann man sagen, dass chronische Erkrankungen durch Depressionen verstärkt werden können. Diejenigen, die an Bluthochdruck leiden, verbunden mit schwankenden Werten und nicht wirksamer medikamentöser Therapie, entwickeln häufiger auch eine Depression – vielleicht tragen sie ja auch eine gewisse Veranlagung in sich. Bei depressiven Patienten ist zudem eine mangelnde Compliance festzustellen, d.h. die Medikamente werden dann nicht regelmäßig entsprechend der ärztlichen Empfehlung eingenommen.

### ? Was war denn zuerst da, der Bluthochdruck oder die Depression?

> So einfach ist es nicht. Wir wissen aber immerhin, dass Menschen, die an einer Depression leiden, etwa 12 bis 14 Jahre früher einen hohen Blutdruck entwickeln. Das liegt unter anderem an der höheren

Ausschüttung der Stresshormone. Chronischer Stress führt dann zu einem Bluthochdruck, der häufig auch schwieriger zu behandeln ist. Leider fehlen hier bislang fundierte wissenschaftliche Beobachtungsstudien zu den Auswirkungen der Stressbelastungen auf den Blutdruck.

### ? Was tun die Ärzte?

> Zunächst einmal müssen wir noch hellhöriger werden. Bei Beschwerden über Nebenwirkungen, Schlafmangel, Abgeschlagenheit sollte nachgehakt werden, ob sich hinter den Symptomen nicht eine behandlungsbedürftige Depression versteckt. Dabei gilt es natürlich auch, die Mediziner zunehmend auf komplexe Erkrankungen von Körper und Psyche zu sensibilisieren. Hier hat sich in den letzten Jahren vieles getan.

Dazu gibt es Ansätze, den Blutdruck mit Entspannungsübungen, Sport und weiteren Maßnahmen der Lebensumstellung dauerhaft zu senken, die oftmals wirksamer sind als Medikamente. So haben wir innerhalb der Deutschen Hochdruck-

liga unter dem Motto „**Mein Blutdruck – OK!**“ ein spezielles Schulungsprogramm entwickelt, das sich überwiegend mit dem Thema Lebensstiländerung befasst.

### ? Als Sprecher der 55 Regionalbeauftragten der Hochdruckliga engagieren Sie sich für eine gezielte Fortbildung Ihrer Kolleginnen und Kollegen.

> Aktuelle Behandlungsansätze werden auf einem Symposium am 20. Mai im Herz- und Diabeteszentrum diskutiert. Unter anderem wird hier auch die etwas provokante Fragestellung aufgeworfen, ob der Bluthochdruck eine psychosomatische Erkrankung ist. Ärzte können sich in der Deutschen Hochdruckliga zum Hypertensiologen fortbilden und damit auf die Bluthochdruckbehandlung spezialisieren. Wir haben über die Deutsche Hochdruckliga in den vergangenen fünf Jahren 4.000 Hypertensiologen ausgebildet sowie etwa 1.000 Medizinische Fachangestellte als Hypertonieassistenten.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

# Die Hohe Schule der Patientensicherheit



Hier einmal ohne Haube, Mundschutz, Handschuhe: OP-Simulation im HDZ NRW: (v.l.) Markus Rudloff, Leiter der Kardiotechnik, bedient die Herz-Lungen-Maschine. Anke Falkner, Leitende Pflegefachkraft der Anästhesie, schlüpft hier in die Rolle der OP-Schwester. Kardiotechniker Metin Barsamo bedient das Trainings-Softwareprogramm. Prof. Dr. Jan Gummert „operiert“ den Patienten-Dummy. Gegenüber „assistiert“ ihm Dr. Konstantin Preindl. Im Hintergrund überwacht Anästhesist Dr. Ties Meyer-Jark alle Vitalfunktionen, welche das Programm in Form von EKG und allen relevanten Daten generiert.

Was für Piloten schon lange zur Pflicht zählt, soll jetzt auch im OP-Saal zu größerer Sicherheit bei unerwarteten Ereignissen beitragen. Als erste und größte Herzchirurgie in Deutschland richtet das Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen unter der Leitung von Prof. Dr. Jan Gummert ein Echtzeit-Simulatortraining für Operationsteams ein.

**D**ie Neuheit kommt aus den USA und wurde jetzt erstmals von Markus Rudloff, Tagungspräsident und Leiter der Kardiotechnik im Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie und der Jahrestagung für Kardiotechnik vom 11.-13. November in Weimar als integriertes, klinisches Pilotprojekt vorgestellt. Weltweit sind derzeit erst 30 Simulatorsysteme dieser Art (Hersteller: Biomed Simulation Inc., San Diego) im Einsatz.

Das Herzstück des nun erstmals in Deutschland verfügbaren Simulatorgerätes für OP-Teams enthält eine Software, die medizinische und technische Informationen der Anästhesie und Kardiotechnik während einer herzchirurgischen Operation erfasst. Die im HDZ daraus kombinierte Einheit bildet die Arbeitswelt im OP-Saal nach: Sie besteht aus einem Patienten-Dummy mit offenem Brustkorb, der an alle notwendigen Überwachungsgeräte und die Herz-Lungen-Maschine angeschlossen wird. Über ein Regiepult können damit Ereignisse in einem OP-Saal simuliert und dabei auch Notfallsituationen nachgestellt werden.

„Aus der Luftfahrt ist bekannt, dass eine gestörte Kommunikation im Cockpit oft zu falschen Entscheidungen führt und damit Menschenleben gefährden kann“, erläutert Professor Gummert. „Bei herzchirurgischen Eingriffen ist das Geschehen eher noch anspruchsvoller, denn in einem Operationssaal sind im Durchschnitt acht bis zehn Personen beteiligt.“ Bei dem neuen simulationsgesteuerten Fortbildungstraining gehe es daher nicht um chirurgische Fertigkeiten, sondern um das perfekte Zusammenspiel des Teams und die Minimierung der Risiken, die durch Koordinations- und Kommunikationsaufgaben entstehen können. „Bei der Operation ist nicht der einzelne Spezialist, sondern die Teamleistung aller Fachkräfte entscheidend.“

## Notfälle während der Operation

Die häufigsten Notfälle bei einer Herzoperation entstehen durch eine plötzliche Veränderung des Herz-Kreislaufzustands des Patienten, die zu Stresssituationen für alle Beteiligten führen kann. Um die Ursachen schnellstmöglich zu finden, sind unzweideutige, direkte und offene Ansagen notwendig, mit der Operateure, Kardiotechniker, Anästhesist

und Pflegefachkräfte einerseits über ihre Handlungen, andererseits über medizinische Befunde und Daten sowie über mögliche technische Mängel informieren.

Die neue Fortbildungsmaßnahme wird seit Jahresbeginn turnusmäßig im OP-Bereich des HDZ NRW durchgeführt. „Dabei richten wir den Fokus auf das Trio Operateur-Anästhesist-Kardiotechnik“, sagt Professor Gummert, in dessen Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie die meisten herzchirurgischen Eingriffe in Deutschland durchgeführt werden.

Das jetzt eingeführte Simulationstraining schließt an die qualifizierte Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter, das etablierte Fehlermanagement (CIRS) und zahlreiche weitere Maßnahmen des klinischen Qualitätsmanagements im HDZ NRW an.



# OPEN-AIR IN BAD OEYNHAUSEN

*Der Winter ist geschafft, ab sofort dürfen wir uns wieder über warme Tage und lange Nächte freuen. Den Sonnenschein und die Zeit im Grünen genießen. Also raus an die frische Luft. Die Veranstaltungs-Highlights in Bad Oeynhausen erleben.*

1. April	<b>Tag der Sole</b>	Kurpark / Innenstadt
1. + 2. April	<b>Frühjahrsmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag</b>	Innenstadt
24. Juni	<b>Sommerfest der kleinKUNST</b>	Aqua Magica
24. Juni	<b>Diner en blanc</b>	Kurpark
7. + 8. Juli	<b>Innenstadtfete</b>	Innenstadt
23. Juli	<b>Else-Werre-Nachtradeln</b>	Melle / Bad Oeynhausen
<b>Unser Highlight</b> 4. – 6. August	<b>Parklichter</b>	Kurpark
18. August	<b>Kriminacht</b>	Kurpark
24. – 27. August	<b>„Poetische Quellen“ 16. Internationales Literaturfest</b>	Aqua Magica
1. – 3. September	<b>Weinfest mit verkaufsoffenem Sonntag</b>	Kurpark
22. September	<b>Blue Night &amp; Lange Einkaufsnacht</b>	Innenstadt
6. – 8. Oktober	<b>Oktoberfest</b>	Innenstadt
7. + 8. Oktober	<b>Herbst- und Bauernmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag</b>	Innenstadt

#### Infos und Buchungen:

Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH  
Tourist-Information  
Im Kurpark, 32545 Bad Oeynhausen

Telefon +49 (0) 5731 / 1300  
staatsbad@badoeynhausen.de  
www.badoeynhausen.de



13 treue Blutspenderinnen und Blutspender haben an der jährlichen Spendererhebung teilgenommen. Vordere Reihe (v.l.n.r.): Thorsten Walkenhorst, Ute Stachorra, Michael Dieck, Petra Scheibler, Leiterin Dr. Enya von Zelewski, Aynur Whitefield, Willi Niemeier und Mustafa Korkmaz. Hintere Reihe (v.l.n.r.): Carola Thies, Uwe Bläute, Ewalt Sippel, Fritz Derker, Friedrich Wilhelm Reifert, Reinhard Linke, Kai Honemeier und Christian Kupezak.

## Uni.Blutspendedienst OWL bedankt sich bei den Lebensrettern

Beim Uni.Blutspendedienst OWL in Bünde werden einmal im Jahr besonders treue Spender für ihren Einsatz geehrt. 13 Blutplättchenspender konnten sich in diesem Jahr über einen Blumenstrauß freuen. Mit ihrem Einsatz leisten sie einen oft lebenswichtigen Beitrag zur Versorgung von operierten, schwerverletzten oder schwerkranken Patienten.

**S**chon 125 Mal hat Thorsten Walkenhorst beim Uni.Blutspendedienst Thrombozyten gespendet. Damit hat er in diesem Jahr die höchste Anzahl an Blutspenden in der Spendeinrichtung erreicht. Außer ihm nahmen zwölf weitere Spender an der Ehrung teil. Zwei Personen haben in diesem Jahr zum 100. Mal gespendet, während 22 Spender ihre 50. Thrombozytenspende beim Uni.Blutspendedienst OWL in Bünde geleistet haben. Sechs Spender haben 75 Mal ihre Blutplättchen gespendet. Einrichtungsleiterin Dr. Enya von Zelewski überreichte jedem der Jubilare einen Blumenstrauß. Die Blutentnahmestelle in Bünde wurde im Oktober 2002 als sechste Einrichtung des Uni.Blutspendedienstes OWL eröffnet, der im Institut für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin unter der Leitung von Prof. Dr. Cornelius Knabbe am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, angesiedelt ist.

### Blutspenden – wie geht das?

15.000 Blutspenden täglich benötigen Deutschlands Patienten. Mehr als 30.000 Blutübertragungen pro Jahr werden allein in der Herzchirurgischen Klinik des Herz- und Diabeteszentrums NRW in Bad Oeynhausen durchgeführt. Diesen hohen Bedarf an Blutpräparaten ohne Zeitverzögerung und bei hoher Qualität sicher zu stellen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Uni.Blutspendedienstes OWL. Ohne die gesicherte Bereitstellung von Blutprodukten durch diesen unabhängigen, eigenen Spendedienst des Herz- und Diabeteszentrums NRW könnten so viele Operationen am offenen Herzen nicht durchgeführt werden.

Jeder Erwachsene zwischen 18 und 65 Jahren (oft sogar bis 68 Jahren) kann Blut spenden, wenn er gesund ist und sich fit und aktiv fühlt. Um ganz sicher zu gehen, gibt es vor der Aufnahme als Blutspender noch eine Untersuchung durch einen Arzt des Blutspendeteams. Puls, Blutdruck

und Körpertemperatur werden gemessen, sowie die Zahl roter und weißer Blutkörperchen bestimmt. Sind diese Werte in Ordnung, kann die eigentliche Aktion beginnen. Mit einem kaum spürbaren Einstich wird eine Kanüle in die Armvene gesetzt, durch die dann 450 Milliliter Blut entnommen werden. Nach 30minütiger Ruhephase mit Getränken zur Erfrischung, kann der Blutspender/ spenderin dann wieder seinen Alltagsgeschäften nachgehen.

Innerhalb weniger Wochen hat der menschliche Körper übrigens die roten Blutkörperchen wieder nachgebildet. Bei den Blutplättchen dauert dies nur wenige Tage.

**Informationen zur Blutspende gibt es kostenlos unter der Rufnummer 0800-4440777 oder unter [www.blutspendedienst-owl.de](http://www.blutspendedienst-owl.de).**

# Im Rampenlicht

Zum diesjährigen Neujahrsempfang des Herz- und Diabeteszentrum NRW sorgten das Pop-Quartett Maybepop und Kabarettist Lüder Wohlenberg für beste Unterhaltung. Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack und Prof. Dr. Jan Gummert, Ärztlicher Direktor des HDZ, begrüßten ihre Gäste mit einem Potpourri der anstehenden Themen in 2017, nicht ohne sich für die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit bei Zuweisern, Freunden und Förderern des Klinikums herzlich zu bedanken.

Seit jeher gelte der interdisziplinären Versorgung der Patienten ein besonders hohes Augenmerk, betonten die Gastgeber. „Diese besondere Versorgungsqualität ist nur im Zusammenschluss mit kompetenten Partnern zu leisten. Das gilt für alle Bereiche von der Prävention bis zur Weiterversorgung.“ Mit 82 Herztransplantationen in 2016 habe das HDZ NRW seine unangefochtene Spitzenstellung als führendes Herztransplantationszentrum in Europa bestätigt. Sorge bereite nach wie vor die bedenkliche Situation der zur Verfügung stehenden Spenderorgane, die für die mehr als 100 auf der Warteliste stehenden Patienten im HDZ ein großes Risiko und enorme Belastung darstelle.



Mitreibend: Maybepop, A-Cappella-Quartett und Show vom Feinsten.

Ein sehr positives Echo habe der Start am Medizin Campus OWL bei den Studierenden des 7. Semesters gefunden, die seit Wintersemester 2016/17 am HDZ ausgebildet werden. Der stetige Ausbau der Forschung und Lehre am Universitätsklinikum, hochmotivierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die hervorragende Ausstattung des HDZ mit modernster Medizintechnik seien die besonderen Merkmale, die den guten Ruf des Herz- und Diabeteszentrum NRW weit über die Grenzen der Region hinweg ausmachen.



Get Together: (v.l.) Prof. Dr. Jan Gummert, Dr. Karin Overlack und Kabarettist Lüder Wohlenberg (Mitte), stellen sich mit den Musikern von Maybepop dem Fotografen.



Stimmungsvolles Ambiente im Bad Oeynhausener Kurtheater im Park. Fröhlich: Titularprof. Dr. Otto Foit warb für Unterstützung des Fördervereins.

## Herzmedizin im Team

Zum 9. Westfälischen Kardiochirurgentag für Kardiologen trafen sich Kardiologen und Herzchirurgen auf Einladung von Prof. Dr. Jan Gummert (l.) im März im Herz- und Diabeteszentrum NRW. Im Mittelpunkt des fachlichen Austauschs mit moderierten Live-Übertragungen und Kommentaren aus den OP-Sälen des HDZ standen moderne Behandlungsmethoden bei Erkrankungen der Herzklappen und Aorta.



## Fokus Herz und Lunge



Expertentreffen des Krankenhauses Bad Oeynhausen und des HDZ NRW zu Schlaf- und Atmungsstörungen, die Herz- und Lungenerkrankungen mit verursachen und die Behandlungsaussichten beeinträchtigen können. Im Bild v.l. Dr. Achim Rehlaender, Dr. Ralf Schipmann, Dr. André Renner, PD Dr. DR. Ingvild Birschmann, Dr. Thomas Bitter, Dr. Jost Niedermeyer und Dr. Ryszard Turkiewicz.

## Palliativmedizin bei Herzschwäche

Nicht mit der Verlängerung der Lebenszeit um jeden Preis, sondern mit der Lebensqualität schwerstkranker Herzpatienten, mit ihren individuellen Wünschen und ihrem subjektiven Wohlbefinden, befasste sich die Arbeitsgruppe für Palliativmedizin auf einer Fortbildungsveranstaltung des Klinischen Ethik-Komitees im HDZ NRW, zu der Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack (r.) Prof. Dr. Deniz Kececioglu, Heidi Engelking-Fründ, Prof. Dr. Lothar Faber, Antje Freitag, Dr. Piotr Sobanski, Erik Rehn und Volker Lauenroth begrüßte. Im Mittelpunkt des Gastvortrags von Dr. Piotr Sobanski, Leiter des Palliativzentrums in Basel, stand das Thema einer angemessenen und würdevollen Therapie für Menschen mit schwerer Herzinsuffizienz mit dem vorrangigen Ziel, Symptome zu lindern und die Anzahl der Hospitalisationstage zu verringern.



# Tagesaktuell: Neuer Infoservice für Patienten und Besucher

Seit Jahresbeginn nutzt das Herz- und Diabeteszentrum NRW ein neues Informationsangebot des Zeitungsverlags Neue Westfälische. Patienten, Besucher und Gäste erhalten jetzt tagesaktuelle Nachrichten aus Deutschland und der Region. In sechs Mediaboxen hat das Klinikum investiert, das einen großen Vorteil darin sieht, gleichzeitig auf wichtige Informationen aus dem HDZ hinweisen zu können. „Die großen Bildschirme werden einfach besser wahrgenommen als Hinweistafeln oder Schilder“, erläutert Thomas Fehnker, stellv. Geschäftsführer des HDZ. „So können wir einfach und unkompliziert auf Veranstaltungen hinweisen und Orientierungshilfen geben.“ Das Angebot rundet das bereits im vergangenen Jahr aufgenommene Konzept der digitalen Lesemappe ab, das über 150 Zeitschriftentitel kostenlos über das Patienten-WLAN-Netz des HDZ zur Verfügung stellt.



Neue Infothek: Thomas Fehnker, stellv. Geschäftsführer des HDZ NRW, und Marketing-Assistent Richard Hauser begutachten die soeben eingerichtete Mediabox.

## Anzeige



Es herrscht Not. Nur etwa drei Prozent der Deutschen spenden Blut. Gebraucht wird doppelt so viel. Also, tu etwas dagegen.  
Rette Leben. *Spende Blut.*

DER UNI.BLUTSPENDEDIENST OWL IST GANZ IN DEINER NÄHE:

- Bad Oeynhausen (im HDZ NRW)
- Bielefeld Mitte am Jahnplatz
- Bielefeld Universität
- Klinikum Kreis Herford
- Minden am Rathausplatz
- Bünde am Lukas-Krankenhaus

VEREINBARE DEINEN BLUTSPENDE-TERMIN:

Greife zum Hörer, rufe uns unter folgender Nummer an und vereinbare ganz einfach einen Blutspende-Termin:

☎ **0800/444 0777 (kostenlos)**

Weitere Informationen findest Du unter [www.blutspendedienstowl.de](http://www.blutspendedienstowl.de)





Im Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler hat der Kinderkardiologe PD Dr. Kai Thorsten Laser (r.) ein neues Forschungsprojekt begonnen. Unterstützt wird er von Dr. Hermann Körperich, der im HDZ NRW die Großbildgebung der Magnetresonanztomographie (MRT) steuert.

## Schonende Diagnose für Kinderherzen

Auf dem Weg zur individuellen, schonendsten Therapie für herzkranken Kinder ist in aller Regel eine exakte Blutdruckmessung mit dem Herzkatheter notwendig. Auf diese mit Röntgenstrahlung verbundene Diagnostik möchte Privatdozent Dr. Kai Thorsten Laser am liebsten verzichten.

**L**aser forscht im Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler unter der Leitung von Prof. Dr. Deniz Kececioglu bereits seit zwei Jahren an der Methode, Druckmessungen in der Magnetresonanztomographie, kurz MRT, durchzuführen. Das Echtzeit-Verfahren erfordert geeignete Rechner, eine Akustikanlage und spezielle, für die Magnetresonanztomographie neu entwickelte Materialien. Bei Erfolg seines Forschungsprojekts, so hofft der Leitende Oberarzt, könnte künftig etwa ein Viertel aller Katheteruntersuchungen durch das MRT-Verfahren ersetzt werden.

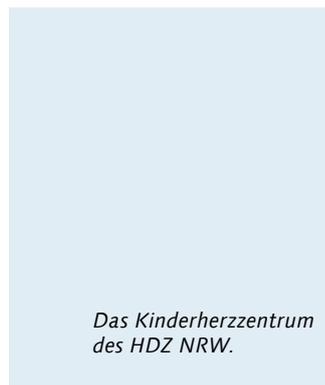
### MRT oder Kernspin

Die Magnetresonanztomographie bildet Struktur und Funktion von Gewebe und Organen mit Hilfe der sogenannten Kernspinresonanz im Körper ab. Sie wird deshalb auch als Kernspintomographie bezeichnet. Die so im MRT ermittelten Schnittbilder des Herzens machen eine sehr genaue Beurteilung der Herzfunkti-

on möglich. Die wichtigen Informationen zum Blutdruck konnten aber bisher nicht im Kernspin ermittelt werden. Eine exakte Messung war bislang nur mit dem Herzkatheter möglich.

Dank neuer Geräte und Software zur Errechnung der benötigten exakten Bilder wird Laser die Werte nunmehr in Echtzeit ermitteln und mit den invasiv mit den über Herzkatheter ermittelten Werten abgleichen (validieren). „Diese Druck-

messung könnte eine Lücke in der Diagnostik von Kinderherzen schließen“, davon ist Laser überzeugt, der mehrere Monate Forschungsarbeit für das Projekt eingeplant hat, das im HDZ NRW vorerst aus Eigenmitteln finanziert wird. Zur Zeit werden in Bad Oeynhausen bis zu 500 MRT-Untersuchungen jährlich bei Kindern mit einem angeborenem Herzfehler durchgeführt. Ähnlich hoch sind die Zahlen bei Katheter-Untersuchungen und Herz-Operationen von Kindern.



Das Kinderherzzentrum des HDZ NRW.



## Leserbrief

*Sehr geehrter Herr Prof. Kececioglu, sehr geehrter Herr Dr. Sandica,*

*Ein Dank an die Kinderintensivstation. Hier haben wir unendliche Herzlichkeit, Verständnis und Wärme erhalten. Alle Ärzte und Schwestern hatten immer ein offenes Ohr und haben ihr Bestmögliches getan. Ganz besonderer Dank an Schwester Natalie, sie ist wirklich ein Sonnenschein :-)*

*Vielen Dank auch an die Kinderstation. Auch hier versucht jeder sein Bestmögliches, und alle sind hilfsbereit, herzlich und bemüht.*

*Ein besonderes Lob müssen wir auch für die Hygienekonzepte aussprechen. Es war immer alles sauber, es wurde hygienisch einwandfrei gearbeitet, und auch überall im Krankenhaus konnte man sich um die eigene Hygiene kümmern.*

*Wir werden Sie immer weiterempfehlen und in unseren Erinnerungen tragen. Ihnen allen ein erfolgreiches und gesundes Jahr – machen Sie noch mehr Kinder und Eltern glücklich. Vielen Dank für all die tollen Menschen, die jeden Tag an ihre Grenzen gehen, um unsere Kinder zu retten.*

*Mit den herzlichsten Grüßen*

*(gekürzte Fassung – Absender ist der Redaktion bekannt)*

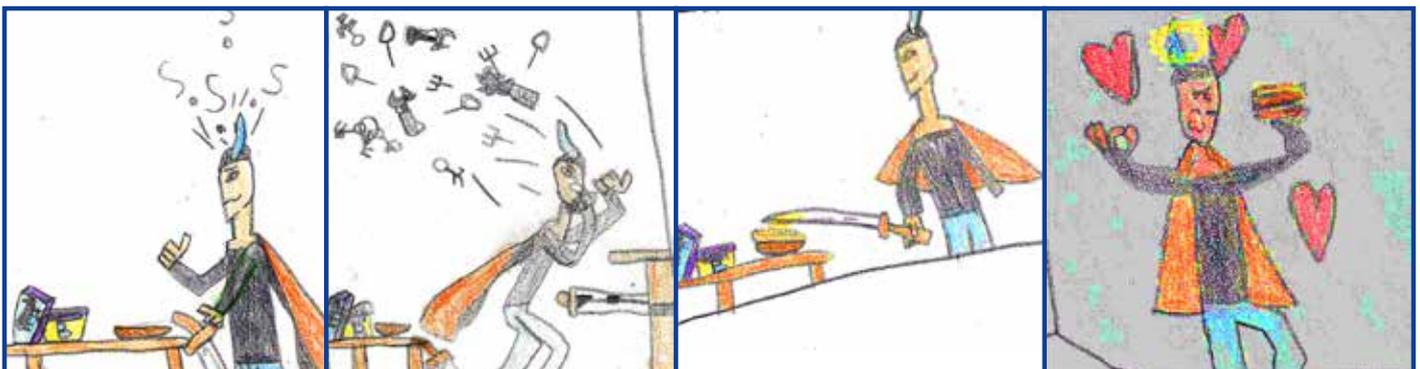


## Seelsorge

Zu einer kreiskirchlichen Visitation der evangelischen Krankenhauseelsorge haben Vertreter des Kreiskirchenamts des HDZ NRW besucht: Prof. Dr. Deniz Kececioglu (l.), Pfarrerin Antje Freitag (Mitte), Dr. Karin Overlack (3.v.r.), Superintendent Andreas Huneke (2.v.r.) und Synodalassessor Lars Kunkel (r.) begrüßten (in alphabetischer Reihenfolge): Elisabeth Arning, Christine Höke, Susanne Johannsmeier, Elsie Joy de la Cruz, Andrea Jacoby-Strate, Bernd Kahre, Marianne Kollmeier, Gesina Prothmann, Uwe Rosner, Joachim Schierbaum, Hauk Schlüter.

## Zu guter Letzt

So teilt ein Held sein Brötchen: Daraus hat Luca (7), Patient im Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler, eine Bildergeschichte gemacht.





Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW),  
Bad Oeynhausen  
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum  
Georgstr. 11  
32545 Bad Oeynhausen  
Telefon: 05731/97-0  
Telefax: 05731/97-2300  
E-Mail: [info@hdz-nrw.de](mailto:info@hdz-nrw.de)

### Ihre Kliniken im HDZ NRW

Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie  
Univ.-Prof. Dr. med. Jan Gummert  
Tel. 05731/97-1331

Klinik für Kardiologie  
Univ.-Prof. Dr. med. Dieter Horstkotte  
Tel. 05731/97-1276

Kinderherzzentrum/Zentrum für angeborene Herzfehler  
Univ.-Prof. Dr. med. Deniz Kececioglu (Kinderkardiologie)  
Tel. 05731/97-1381  
Dr. Eugen Sandica (Kinderherzchirurgie/  
Chirurgie angeborener Herzfehler)  
Tel. 05731/97-2328

Diabeteszentrum  
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe  
Tel. 05731/97-2292

### Weitere Ansprechpartner

Uni.Blutspendedienst OWL  
Tel. 05731/97-1197

Anmeldung Sport mit Herz/Vorsorgeuntersuchung  
Tel. 05731/97-1244

Institut für angewandte Telemedizin (IFAT)  
Tel. 05731/97-2460

Förderverein Herz- und Diabeteszentrum NRW e.V.  
Kontakt: [silaschi@teleos-web.de](mailto:silaschi@teleos-web.de)



### Infothek

Sie möchten mit unserer HDZeitung zukünftig  
regelmäßig über das Herz- und Diabeteszent-  
rum NRW informiert werden?  
Gerne senden wir Ihnen die aktuelle Ausgabe  
per Post oder E-Mail zu.

**HDZ NRW –  
rund um die Uhr für Sie da!**  
Tel. 05731/97-0

Anmeldung genügt:

Herz- und Diabeteszentrum NRW  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 05731/97-1955  
Fax 05731/97-2028  
E-Mail: [info@hdz-nrw.de](mailto:info@hdz-nrw.de)



# Weil du die Chance siehst.



Pflegekräfte gesucht.  
Jetzt bewerben!

[www.hdz-casting.de](http://www.hdz-casting.de)

